

III.

Berichte und Anzeigen.

Die Expeditionen des Freiherrn Dr. v. Müller nach Afrika.

Es wurde bereits in dem Nachworte zu den trefflichen Beobachtungen des jungen Brehm (S. 54) der Reisen des Freiherrn Dr. v. Müller gedacht. Die Bedeutung, welche diese mit seltener Grossartigkeit ausgestattete, mit Eifer, Talent und Geschick geleitete Expedition auch für die europäische Ornithologie gewonnen hat und noch gewinnen wird, macht an sich eine kurze Besprechung des fraglichen Gegenstandes wünschenswerth; die weitumfassenden Pläne und die hochherzigen Absichten, welche den Baron v. Müller bei der Ausrüstung zu einer dritten noch grössern Expedition durch Central-Afrika leiten, machen diese Besprechung im Interesse der Wissenschaft zur Nothwendigkeit.

Leider hat der in jeder Beziehung ausgezeichnete Reisende noch nicht die nöthige Zeit und Musse finden können, um das reiche ornithologische Material zu sichten und zu ordnen, und es muss deshalb eine ausführliche Darlegung der bedeutenden Resultate für das nächste Heft vorbehalten bleiben, während wir jetzt nur auf eine allgemeine Uebersicht beschränkt sind, gewonnen durch Autopsie eines Theils der Ausbeute, sowie durch mündliche und schriftliche Mittheilungen, mit welchen dieser lebenswürdige Naturforscher Referenten beehrt und erfreut hat. Davon aber sind wir nach Allem fest überzeugt, dass den Naturwissenschaften, und vorzugsweise der Ornithologie, in dem noch so jungen Gelehrten ein „neuer Stern“ aufgegangen ist!

Baron Müller hatte nach Renthendorf, wohin Prof. Naumann und Referent mit ihm zu einem längst beabsichtigten Besuche Brehm's (zu Anfang August d. J.) reisten, einen Theil der Ausbeute seiner zweiten afrikanischen Reise mitgebracht. Ich werde niemals jene acht genussreichen Tage

in dem gastfreundlichen Pfarrhause vergessen, jenes Auspacken, Ordnen, Vergleichen, Bestimmen der seltenen, gut präparirten Bälge! Jene Freude der beiden Altmeister, wenn sie Neues erblickten, oder ihre Hypothesen jetzt durch Thatsachen befestigt, jetzt beseitigt fanden. Dazu hätte zum Vergleich keine bessere Sammlung europäischer Vögel aufgefunden werden können, als die Brehm'sche, deren Reichthum an Species, Subspecies und Individuen — oft Suiten von 50—80 Stücken! uns stets von Neuem in Erstaunen *) setzte. Hinsichtlich der Müller'schen Reise selbst verweisen wir auf den aus den Blättern der Wiener Akademie der Wissenschaft besonders abgedruckten Bericht, und bemerken nur, dass sich die Expedition den weissen Nil aufwärts bis zum 4^o N. B. erstreckte, und dass unter Andern der Baron Müller der Erste war, der sämtliche Nil-Katarakten in zwei eigens dazu erbauten Barken glücklich durchschiffte. Leider verlor er bei einem Angriffe eines feindlichen Negerstammes seine werthvollen ichtyologischen, in einigen wahrscheinlich noch unbekanntenen Seen (zwischen 5 und 6^o B.) gemachten Acquisitionen. Desto glücklicher brachte er seine, wie schon bemerkt, reiche ornithologische Ausbeute davon, zu der neuerlich noch eine während unseres Zusammenseins in Renthendorf ihm angekündigte, „über alle Erwartung gut ausgefallene“ Sendung von den unter des jungen Brehm Leitung in Egypten zurückgebliebenen Mitgliedern der Expedition hinzugekommen ist. Wir müssen uns den Katalog des Interessanteren, aus beiden Sendungen für das nächste Heft

*) Anmerk. Ich kann nicht umhin, den europäischen, besonders aber den deutschen Ornithologen vorläufig einen Vorschlag, betreffs dieser herrlichen Sammlung zu machen. Brehm, dessen ganzes Haus davon eingenommen und beengt wird, und der vor Allem die Frucht einer opfervollen Arbeit von beinahe einem halben Jahrhundert erhalten sehen will, beabsichtigt dieselbe bei seinem Lebzeiten zu verkaufen. Sicher ist, dass er hierbei weniger auf seinen pekuniären Northeil bedacht ist: denn dieser würde ihm rathen, ein halb Dutzend Sammlungen aus dem Ganzen herzustellen, deren jede immer noch viele Species in Doubletten von Dutzenden behalten würde. Lediglich im Interesse der Wissenschaft will er aber auf Vereinzelung nicht eingehen, und lieber die ganze Sammlung verkaufen! Wäre schon jetzt aus der deutschen Einheit etwas geworden, so hätten wir uns an die Centralgewalt oder das Parlament mit der Bitte gewendet, dies grossartige Denkmal deutschen Fleisses dem Gesamtvaterlande zu erhalten! Leider ist für jetzt diese Aussicht etwas getrübt. Der Baron v. Müller glaubt aus achtungswerthen Gründen — um sich die eigene Sammellust nicht zu verderben — von dem früher beabsichtigten Ankaufe absehen zu müssen. Ich bitte deshalb die Ornithologen Deutschlands, über die Mittel und die Art und Weise, wie die Brehm'sche Sammlung, wo möglich dem deutschen Vaterlande erhalten werden könne, nachzudenken und ihre Ansichten und Vorschläge der Redaktion dieser Blätter gefälligst mitzutheilen!

aufsparen und erwähnen nur, dass aus der Ordnung der Raubvögel die Familien der Adler und Edelfalken sehr bereichert wurden. (*Haliaeetus cinereus*, *funereus*, *Aquila minuta*, *fusca*, etc. *Falco lanarius*, *peregrinoides*, *cervicalis*, *Feldeggii*, *Eleonorae*, *concolor*, *arcadicus?*, *Elanus melanopterus*, *Milv. parasiticus*, etc.), ferner *Vultur auricularis*; *Bubo Ascalaphus*; endlich um aus vielem Schönen nur noch Etwas hervorzuheben: *Merops persica* und *Savignyi*, *Sylvia* (*Curruca*) *rubricapilla*, (*Landbeck*), *Motac. lugubris*, *Anthus Richardi*, *Emberiza striolata*, *Pyrh. githaginea*, *Columba livia?* & *aegypt.*, *Otis Houbara*, *Cursor isabell.*, *Vanell. spinos.* & *gregarius*, etc. *Ibis religiosa*, & *Anas marmorata?* etc.

— Ausserdem ein wahrscheinlich neues Genus, dem *Hemipodius* nahe stehend. — Auch für die Förderung der Oologie ist gesorgt: bei der eben angekommenen Sendung befinden sich unter andern die Eier von *Charadr. spinosus*, *Himantop. rufus*, *Anthus Richardi*, *Sylvia Rüppellii*, *Alcedo rudis*, *Falco parasiticus*, *peregrinoides?* und mehrere noch unbestimmte Species, da der Katalog vergessen worden ist. Baron v. Müller hat aber nicht blos gesammelt: wichtiger als das sind seine trefflichen Beobachtungen. Wer sich einen Begriff von der minutiösen Genauigkeit derselben machen will, der sehe die Proben aus den Tagebüchern in den oben erwähnten Berichten.

Noch grossartiger aber sind die Pläne unseres Reisenden für eine neue Expedition, deren Endziel die Anlage einer deutschen Kolonie am weissen Nil und die Durchwanderung Afrika's von dort aus nach der Küste von Guinea ist. Es wird zu dem Ende der in Egypten zurückgebliebene Theil der Expedition, durch neue Kräfte (Naturforscher, Jäger, Handwerker etc.) von hier aus verstärkt, in einigen Wochen nach jener für die Kolonisirung bestimmten Gegend aufbrechen, dort für die grosse Weiterreise eines Theils der Expedition, unter persönlicher Führung v. Müller's, Vorbereitungen treffen, während er selbst nach Beendigung der noch in Europa zu treffenden Einleitungen und Verhandlungen gegen Ende d. J. mit neu acquirirter Begleitung dorthin gehen wird. Hoffentlich wird sich eine der deutschen Grossmächte finden, welche den edlen Doppelzweck durch kräftige Protektion der Kolonie, etc. fördern und die bescheidenen Wünsche eines Mannes erfüllen wird, der der Sache der Wissenschaft und der Menschheit von Neuem Opfer zu bringen bereit ist, wie sie wohl nicht leicht ein Privatmann in gleicher Weise gebracht hat! Wahrhaft bedauernswerth wäre es, wenn nach fruchtlosen Versuchen der Patriotismus v. Müller's sich auch zu dem Opfer entschliessen müsste, die für Deutschland so hochwichtige Sache unter fremden Schutz zu stellen.

England dürfte so vielversprechenden Offerten mit der grössten Bereitwilligkeit entgegen kommen! Hoffen wir indess, dass Preussen die Gelegenheit wahrnehmen wird, eine deutsche Kolonie unter Umständen zu etabliren, die nach dem ruhigen und vielgebildeten Urtheile v. Müller's und seiner Begleiter die grössten Vortheile für Deutschland bieten würde, und wünschen wir schliesslich dem menschenfreundlichen Forscher alles Glück und besonders eine dauerhafte Gesundheit für sein edles, grossartiges, aber freilich nicht gefahrloses Unternehmen! Im nächsten und hoffentlich in den nächsten Heften Mehr darüber!

Diebzig, im September 1849.

E. Baldamus.

Johann Andreas Naumann's Denkmal.

Als im Herbste des Jahres 1845 die Ornithologen Deutschlands sich zum ersten Male in Köthen versammelten, zog es alle mächtig nach dem nahen Ziebigk, nach dem Wäldchen, welches für die Naturwissenschaften so berühmt geworden ist. Dort ruht Naumann der Vater an dem Platze, wo er einst der Wissenschaft gelebt, unter einfachem Epheuhügel im stillen, friedlichen Schatten der Bäume, welche einst die Hand des edlen Verstorbenen gepflegt.

Was damals das Rauschen der Blätter dem still Dahin-Wandelnden zuflüsterte: „Eine spätere Zeit wird die Ruhe des Edlen stören, wenn nicht ein einfaches Denkmal davor schützt,“ das verkündet schon jetzt die Gegenwart mit greller Stimme: die Ruhe des Verstorbenen, der Friede des Lebenden wird von roher Hand gestört!

Eine Gartenanlage und ein einfaches Denkmal wird den Frevel verhindern!

Auf denn, Ihr Söhne unseres Vaterlandes, auf, Ihr edlen Töchter! Gebt willigen Herzens: es gilt einem schönen, einem doppelten, wahrhaft edlen Zwecke! Mögen politische Stürme unser Vaterland durchbrausen, die Wissenschaft vereinigt und die Liebe versöhnt, was Unverstand und Hader zerrissen! Mögen Herzen und Hände sich öffnen!

Das Comité zur Gründung eines Denkmals für Johann Andreas Naumann:

Max, Prinz von Wied. Baedeker, Baldamus, Brehm, Böck,
Cabanis, B. v. Löbenstein, B. v. Müller, E. v. Homeyer.
L. Thienemann, Zander.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: [1_1](#)

Autor(en)/Author(s): Baldamus August Karl Eduard

Artikel/Article: [Berichte und Anzeigen. Die Expeditionen des Freiherrn Dr. v. Müller nach Afrika 78-81](#)